OTTEN
KUNST
RAUM.

PRESSEINFORMATION

Hommage an
Gottfried Honegger

14. Oktober 2017 – 30. September 2018

VERNISSAGE

Samstag, 14. Oktober 2017, 17 Uhr

VERANSTALTUNG

Der Viseur
Samstag, 21. Oktober 2017
15 – 18 Uhr, Führung um 17 Uhr
Eintritt frei

ÖFFNUNGSZEITEN

Otten Kunstraum
14. Oktober 2017 – 30. September 2018
Termine nach Vereinbarung

Schwefelbadstrasse 2
A-6845 Hohenems
T +43 5576 90400
mail@ottenkunstraum.at
www.ottenkunstraum.at

Texttafel, ehemals Eingang Atelier Gottfried Honegger in Zürich

OTTEN
KUNST
RAUM.

INHALTSVERZEICHNIS PRESSEMAPPE

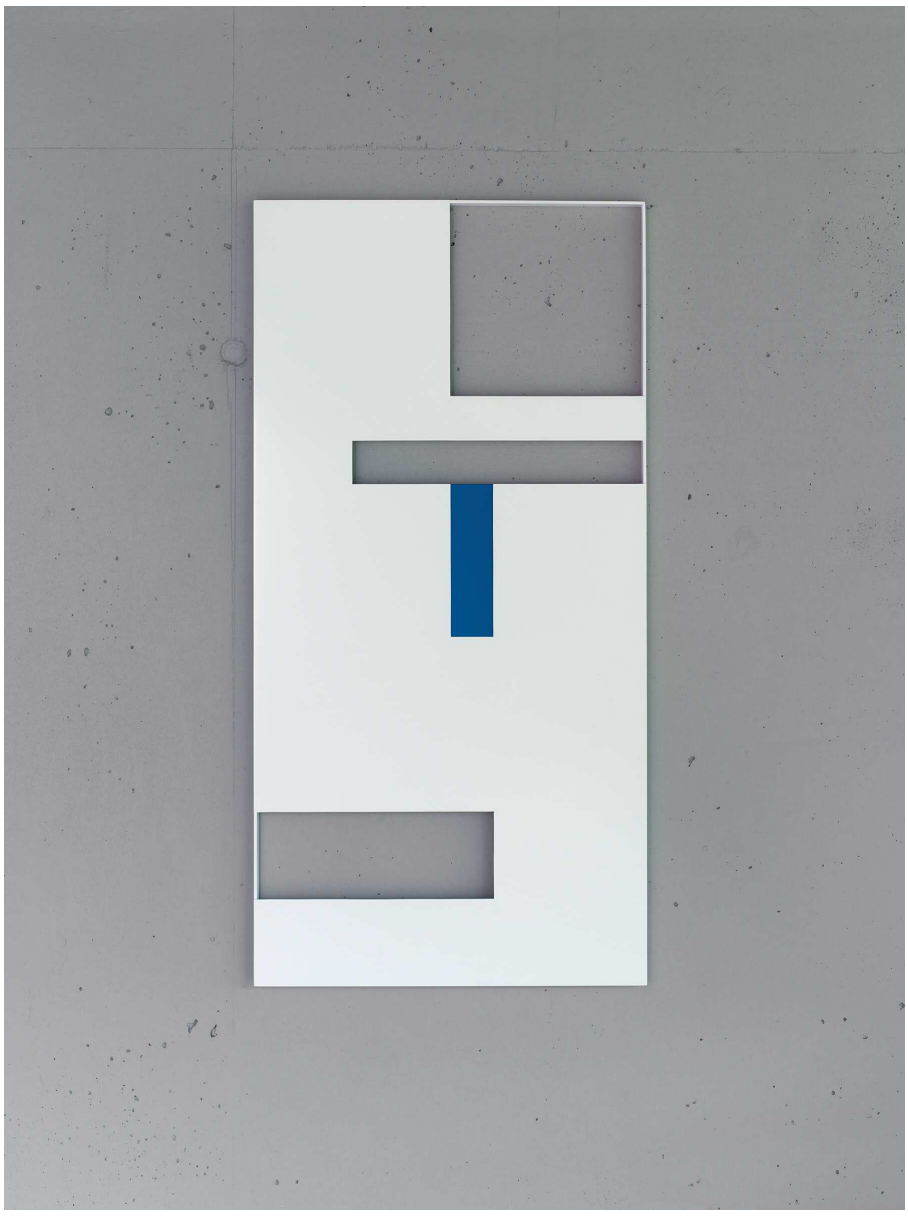
ZUR AUSSTELLUNG 5
BIOGRAFIE GOTTFRIED HONEGGER 11
FACTBOX OTTEN KUNSTRAUM 16
ÜBERSICHT WERKLISTE OTTEN KUNSTRAUM 17
ÜBERSICHT PRESSEBILDER WERKE 23
PRESSEBILD PORTRÄT 24

BEILAGE: FOLDER

KONTAKT PRESSE

Dr. Ingrid Adamer
adamer@ottenkunstraum.at

OTTEN KUNSTRAUM
Schwefelbadstrasse 2
A-6845 Hohenems
T +43 5576 90400 F +43 5576 704200
mail@ottenkunstraum.at
www.ottenkunstraum.at



Gottfried Honegger
Tableau Relief Z 1713, 2015

ZUR AUSSTELLUNG

Hommage an Gottfried Honegger

14. Oktober 2017 – 30. September 2018

„(…) Ich träume von einer Zukunft, die unsere Erde und unser Leben als ein Ganzes, als ein Gesamtkunstwerk begreift." (Gottfried Honegger)

Gottfried Honegger (* 1917 in Zürich, † 2016 ebenda) zählt international zu den wichtigsten Vertretern der Konstruktiv-Konkreten Kunst seiner Generation. Sein Schaffen steht in der Tradition der nicht-gegenständlichen Kunst seit den 1920er Jahren, es wurzelt in der Russischen Avantgarde ebenso wie in der Abstraktion eines Piet Mondrian.

Zudem war Gottfried Honegger ein Visionär und Querdenker, der seine Projekte mit großem Engagement und Elan vorantrieb. Der Künstler vertraute auf die transformatorische Kraft der Kunst und bezeichnete diese als das ethische Rückgrat unserer Gesellschaft: „Es wird Zeit, dass wir Künstler Stellung beziehen, nein sagen zum Kunst-Kapitalismus, nein sagen zum Genie-Kult." Architektur und Kunst seien gleichermaßen dazu da, eine neue Gesellschaft zu bauen, sagte Gottfried Honegger: „Der Mensch lebt nicht vom Brot alleine, er braucht eine Vision, eine Hoffnung, eine Erfüllung. Er muss das Leben bewusst als Wunder erleben können. Denn das Leben ist ein Wunder – kein Konsumartikel. Die Künste, die Musik, die Dichtung, der Tanz, das Theater, die Plastik, die Malerei, die Architektur sind die Instrumente der Glückseligkeit. Sie müssen wieder ernst genommen werden. Sie müssen den Menschen in einem Gesamtkunstwerk – Lebensfreude, Lebenssinn, Lebensqualität geben."

Kunst verstand Gottfried Honegger als kulturpolitischen Auftrag und existenzielle Notwendigkeit. Seine künstlerische Tätigkeit sah er untrennbar mit der Welt, in der er lebte, verbunden. Das machte ihn als Künstler unbequem. Kaum ein Kunstschaffender erhitzte mit seinen Kommentaren zum kunstpolitischen Geschehen die Gemüter des Schweizer Kulturlebens so sehr wie Gottfried Honegger. „Widerstand aus Verantwortung" lautete der programmatische Titel einer seiner zahlreichen Publikationen. Kunst solle nicht als private Angelegenheit verstanden werden, so der Künstler, sondern als geistiger Ausdruck einer Gemeinschaft, der dazu beiträgt Schönheit und Erkenntnis zu verbreiten. Elementare Schönheit, jenseits modischer Attraktivität, gäbe Hoffnung, weil sie jene, im Grunde wohl von allen angestrebte, konstruktive andere Seite ist – die der Unversehrtheit, Gesundheit, Freiheit und Lebendigkeit.

Seine Ideale von Verantwortung, Gleichheit, Solidarität und Ethik brachte Gottfried Honegger in Malereien, Skulpturen, Reliefs, Collagen und Grafiken ebenso wie in Arbeiten im öffentlichen Raum und in Texten zum Ausdruck: „Ich war und bin ein Fragender. Ich glaube, dass wir in einer Zeit

leben, die uns zum Fragen verpflichtet, denn nur durch Fragen werden wir Antworten finden. Diese, meine Überzeugung führte dazu, dass mein Gesamtwerk keinen durchgehenden Stil hat. Ich ging von einer Frage zur nächsten, ich wollte auf den vielfältigen und schnellen Wandel unserer Zeit reagieren. (…) Ich suche keinen Stil, was ich, was wir alle brauchen, ist eine Kultur der Schönheit, der regionalen Vielfalt, der Wahrhaftigkeit, der Ganzheitlichkeit."

1917 in Zürich geboren, wuchs Gottfried Honegger in Sent im Unterengadin auf, woher seine Mutter stammte. Der Vater, ein Maurer, war Zürcher. Diese beiden unterschiedlichen Kulturen prägten Gottfried Honegger wesentlich. Mehr noch, zwei Seelen wohnten in seiner Brust: die Zürcher-Vater und die Engadiner-Mutter-Seele – das Protestantisch-Zwinglihafte als Gegenpol zur bäuerlichen, sinnlich-schönen Bergwelt. Um dieser inneren Zerrissenheit zu entfliehen und den Blick von außen zu wagen, übersiedelte Gottfried Honegger, der als Werbegrafiker in Zürich sein Geld verdiente, 1939 nach Paris, um zu malen. Ende der 1940er Jahre wurde er von Johannes Itten an die Kunstgewerbeschule Zürich berufen, wo er ein Jahr studiert hatte. Zehn Jahre später zog Gottfried Honegger nach New York, wo er zunächst noch als Grafiker arbeitete, 1959 seine erste Ausstellung hatte und Kontakte mit Künstlern wie Mark Rothko und Sam Francis pflegte.

In diese Zeit fiel sein Entschluss, Künstler zu sein. Es folgte ein weiterer Ortswechsel wiederum nach Paris, wo sich Gottfried Honegger endgültig der freien Kunst widmete. 1975 vertrat er Frankreich auf der Biennale von São Paulo, er wurde mit der höchsten künstlerischen Auszeichnung Frankreichs, der Ernennung zum Commandeur des Arts et des Lettres, geehrt und in die Légion d'honneur aufgenommen. 1990 gründete Gottfried Honegger mit dem Espace de l'Art Concret in Mouans-Sartoux in Südfrankreich einen wunderbaren Ort für Konkrete Kunst, an welchem Ausstellungen gezeigt und in kunstpädagogischen Ateliers jährlich ca. 8.000 Kindern und Jugendlichen spielerisch Zugänge zur Kreativität vermittelt werden. Die Sammlung Sybil Albers – Gottfried Honegger ging als bedeutende Schenkung an den französischen Staat, sie bildet den Grundstock des Espace de l'Art Concret.

Obwohl Gottfried Honegger zahlreiche Kontakte zu Künstlern pflegte, schloss er sich keiner Künstlergruppe an, auch nicht den „Zürcher Konkreten" um Max Bill – zu sehr schränkten ihn die Dogmen einer solchen Vereinigung ein. In seinem Werk vereinte der Künstler immer wieder rationale Prinzipien wie Logik und Systematik mit nicht berechenbaren Komponenten, wie dem Zufall. „Honeggers Weg in die Abstraktion beruht auf den Gesetzen und formalen Strukturen der Natur. Erst in New York kommen Mathematik und Geometrie ins Spiel, und der Mut zum ersten monochromen Bild." schrieb der Kunsthistoriker Guido Magnaguagno im Nachruf auf Gottfried Honegger in der NZZ vom 17. Januar 2016.

Seit Ende der 1950er Jahre entwickelte sich der Künstler weg von der reinen Malerei hin zum dreidimensionalen Gestalten. Die Fläche genügte ihm nicht mehr, er wollte direkt mit den Händen formen und aufbauen. Quadratische und rechteckige Kartons applizierte der Künstler auf die Leinwand und machte so den Schritt von der illusionistischen Malerei in die Realität und zur konkreten Gegenstandslosigkeit. In der Folge begann Gottfried Honegger die Anordnung der aufgeklebten Kartons nach einem festgelegten Modus zu vollziehen oder er würfelte sie aus. Immer wieder ließ sich der Künstler vom Zufall in gestalterische Spielräume führen. Mit großem Interesse las er das Buch „Zufall und Notwendigkeit" des Nobelpreisträgers Jacques Monod und schon früh nutzte er die Möglichkeit am Computer zu experimentieren.

Das Würfeln wurde durch computergesteuerte Zufallszahlen simuliert und in Zeichnungen mit Kreissegmenten umgesetzt. Vermehrt öffneten sich seine Werke. Der Künstler experimentierte mit Shaped Canvases, also mit unregelmäßig geformten Leinwänden. Kunst und Architektur gehen bei diesen Arbeiten eine Verbindung ein, die Wand im Ausstellungsraum fungiert nicht mehr nur als reiner Bildträger. Fragen nach der Integration der Künste im Allgemeinen und dem Verhältnis zwischen Kunst und Architektur im Besonderen werden dabei thematisiert. Das Dreidimensionale, Licht und Schattenwirkungen und die Skulptur, speziell im öffentlichen Raum, interessierten Gottfried Honegger zunehmend.

„Meine Skulpturen sind die Erweiterung meiner Bild-Reliefs in den offenen Raum. Die Auseinandersetzung mit dem Außen-Raum – die Aufträge – haben meine soziale Fantasie erweitert – von mir neue Ausdrucksformen – Formen mit Bezug zur Architektur – gefordert. Im Gegensatz zur Kunst in den Museen wird die Kunst im öffentlichen Raum Teil des Alltags – ein Mittel zur Identifikation mit dem Ort – mit dem Lebens-Raum. Kunst als gesellschaftlicher Beitrag zur Ökologie des Schönen.“ (1)

Der Künstler war begeistert von Granit, Stahl, Holz und Eisen, er liebte Materialien, die Widerstand bieten. Fasziniert von neuen Technologien, begann Gottfried Honegger in der Folge vermehrt mit Metall, Chromstahl und Aluminium zu arbeiten und er ließ seine Skulpturen industriell fertigen. Farbe ersetzte für ihn die geheimnisvolle Wirkung des Natursteins. Mit jedem Ortswechsel ging eine Wandlung im Schaffen von Gottfried Honegger einher. Für ihn ein Zeichen dafür, dass die Gesellschaft und die Orte die Kunst prägen: In New York entstanden ausschließlich rote Bilder. Das Licht des Südens weckte in ihm die Lust auf Farbe. An der Côte d’Azur, wohin Gottfried Honegger im Jahr 1990 übersiedelte, gestaltete der Künstler Lamellenreliefs, bemalt mit Lackfarben und offene Skulpturen, Pliagen, bei welchen Innen- und Außenräume in einem konkav-konvexen Spiel sicht- und erlebbar werden.

Seit 2005 lebte Gottfried Honegger wieder vorrangig in Zürich. Im Atelier entstanden offene, reduzierte Reliefs, daneben arbeitete er an öffentlichen Aufträgen, wie an der künstlerischen Gestaltung der Parkgarage am Bellevueplatz und an einem Wandbild für den Umbau des Zürcher Stadthauses. Im Juni 2014 wurden von Gottfried Honegger gestaltete Glasfenster in der Kathedrale Sankt Paul in Lüttich eingeweiht und ein Jahr später wurde eine bedeutende Einzelausstellung des Künstlers im Centre Pompidou in Paris eröffnet. Sein Werk war international in zahlreichen Ausstellungen zu sehen und ist auch heute vielerorts präsent, in Museen und privaten Sammlungen ebenso wie im öffentlichen Raum, wo er weltweit mehr als fünfzig Arbeiten realisierte. Das Spektrum reicht von Platzgestaltungen über Kunst und Bau-Projekte bis hin zu solitären Skulpturen.

Eine bemalte Eisenskulptur des renommierten Künstlers ist im Schwefel-Kreisverkehr in Hohenems platziert, seine Werke waren und sind in Vorarlberg bei Ausstellungen im Otten Kunstraum zu sehen.

Im hohen Alter von 98 Jahren verstarb Gottfried Honegger am 17. Januar 2016 in Zürich, bis kurz davor arbeitete er noch täglich in seinem Atelier in der Schweiz. Der Künstler war bis zuletzt davon überzeugt, dass die Ästhetik einen prägenden Einfluss auf jeden Einzelnen von uns und auf die Gesellschaft insgesamt hat. Gegenstandsfrei arbeitende Künstler schöpfen nicht aus der realen Welt der Dinge. Sie fordern den Betrachter vielmehr in besonderer Weise heraus, sich mit

den Kompositionen aus Farbe, geometrischer Formensprache und Material auseinanderzusetzen, der Fantasie freien Lauf zu lassen und den Werken selbst Sinn zu geben. Die gegenstandsfreie Kunst, so Gottfried Honegger, biete den Betrachterinnen und Betrachtern Freiräume für Imagination und Assoziationen und sie eröffne „Seh-Freiheit".

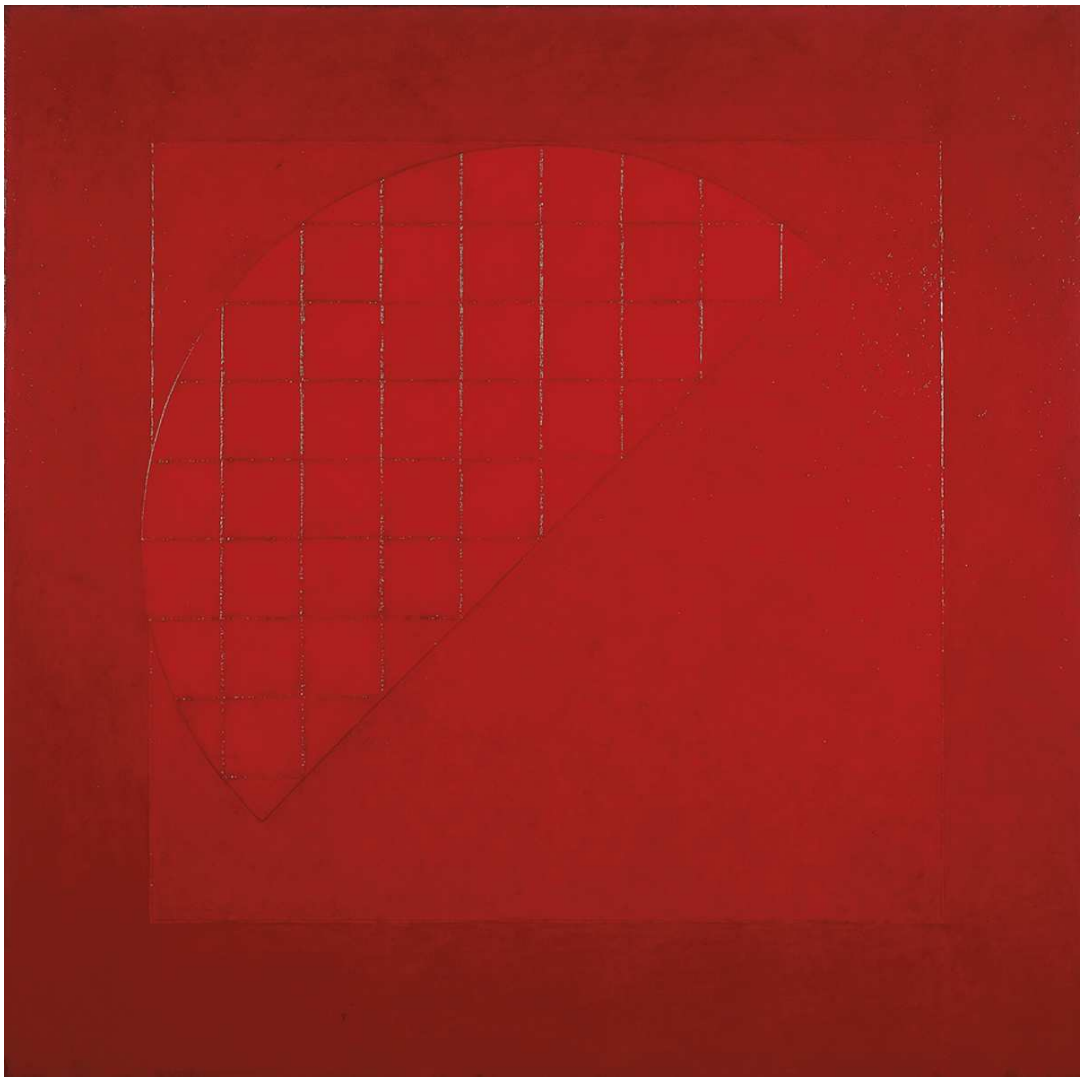
„Kunst, die sich der Natur annähert, der Naturalismus, reduziert die Freiheit der individuellen Interpretation. Fantasie für den Betrachter ist nur möglich, wenn nicht alles schon gesagt ist. In einer Welt der Überinformation verarmt die Einbildungskraft – die kritische Reflexion. Ich meine, dass der Künstler das Werk schafft, der kreative Betrachter ihm seinen Sinn gibt. Die Reduktion in meinen Arbeiten lässt dem Sehenden mehr Freiheit." (2)

Mit Poesie, Charisma und einer gehörigen Portion Widerstandskraft bewegte sich Gottfried Honegger, seinem Anspruch folgend gesellschaftlich relevante Arbeiten zu schaffen, zwischen verschiedenen Ländern und Kunstgattungen. Als ständig Fragender, Formender, Formulierender und Sich-Einbringender wies er den Weg zu ganzheitlichem Denken und Tun und stellte seine künstlerische Tätigkeit in den Dienst der Gesellschaft – für eine Zukunft, in der Kunst, Leben und Alltag unmittelbar miteinander verbunden sein sollen.

Dr. Ingrid Adamer, Kuratorin Otten Kunstraum

Anmerkungen und Quellen:
(1) Gottfried Honegger: Widerstand aus Verantwortung. Limmat Verlag, Zürich, 1991, S. 115 f.
(2) Gottfried Honegger: Widerstand aus Verantwortung, Limmat Verlag, Zürich, 1991, S. 112
Die im Text verwendeten, nicht näher bezeichneten Zitate von Gottfried Honegger sind einem undatierten Manuskript des Künstlers mit dem Titel „Um was geht es mir heute?" entnommen.
Grundlage des vorliegenden Beitrags sind Filmdokumentationen und Artikel der Autorin über den Künstler, u.a.: Gottfried Honegger. Kunst als gesellschaftlicher Auftrag. Ausst.-Kat. Otten Kunstraum, Hohenems; Verlag für Moderne Kunst Nürnberg, 2010

Erstabdruck des Textes in: Gottfried Honegger (1917 – 2016), Monoform 30, Hrsg.: Marktgemeinde Lustenau, Mai 2017



Gottfried Honegger
Cercle et Carré 2, 1963-1965

Gottfried Honegger Helenastrasse 3 . 8008 Zürich . T 044 242 15 43 . F 044 242 15 47

Herr Wilhelm Otten
Eichenstrasse 9
AU - 6845 Hohenems

Verehrter, lieber Freund

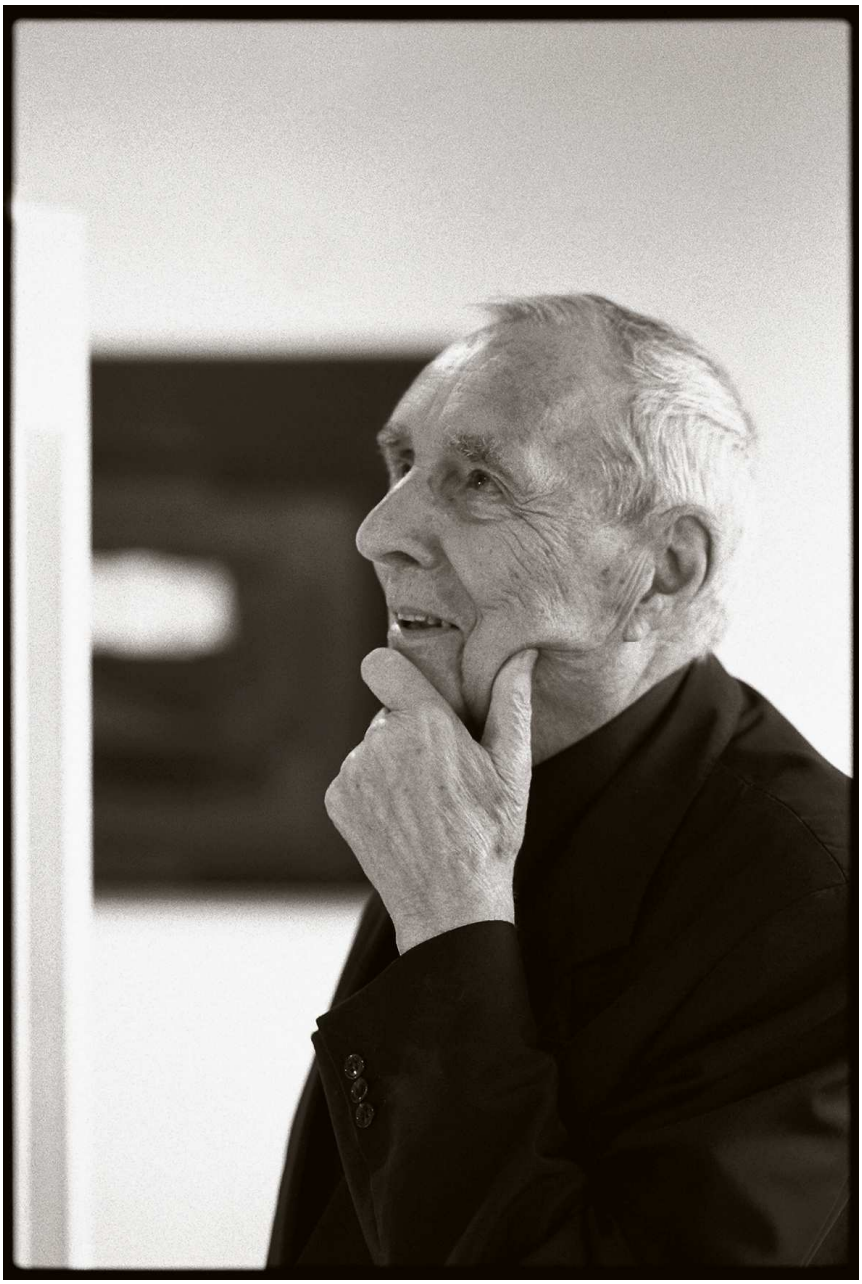
Zürich, 28. Juli 2010

Freundschaft
ist Licht
ist Wärme
ist Nahrung
für die Seele

Freundschaft
gibt Kraft
in einer Welt
die die Seele
angreift

Brief, 2010

BIOGRAFIE GOTTFRIED HONEGGER

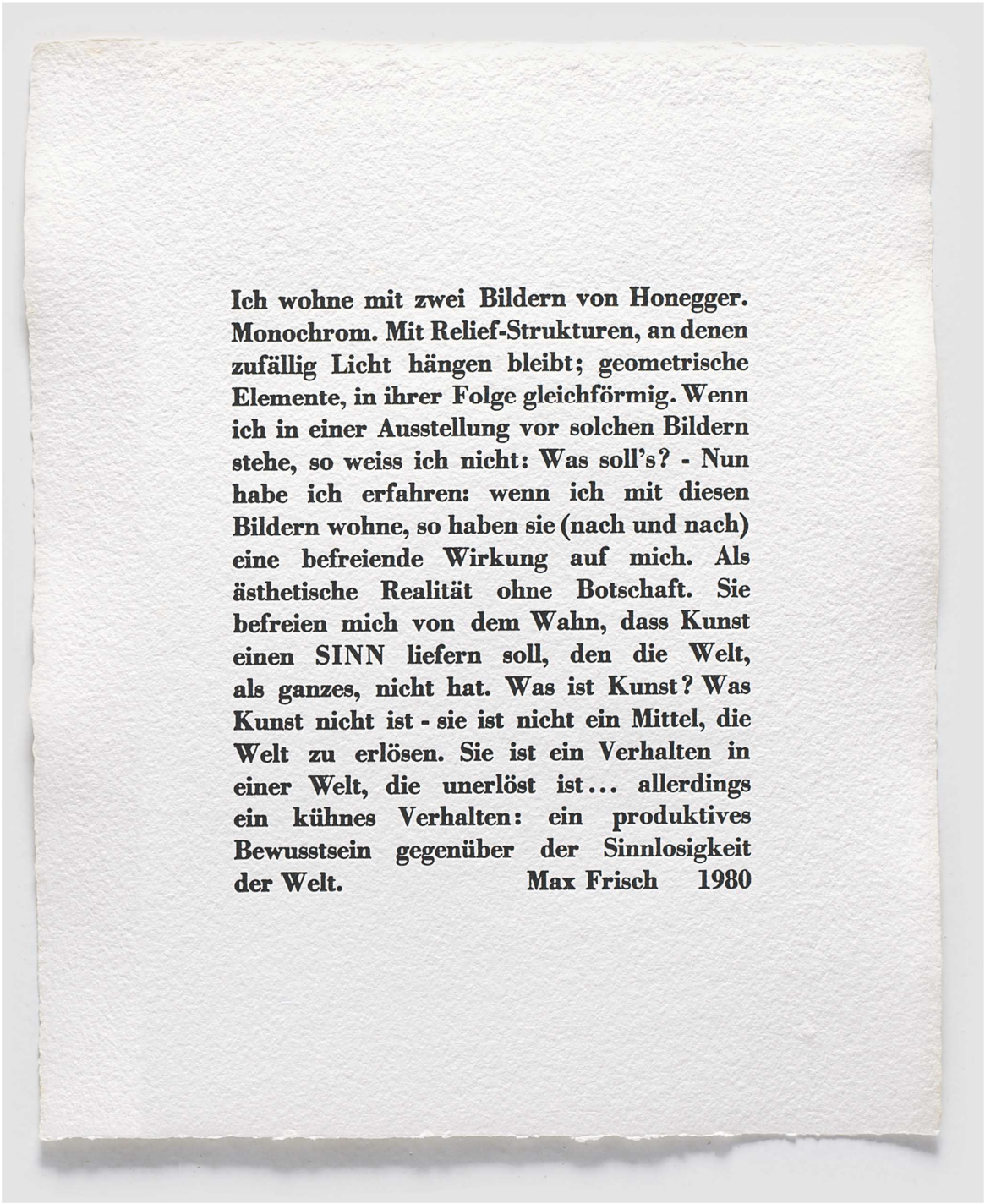


1917	Gottfried Honegger wird in Zürich geboren
1932	Kunstgewerbeschule Zürich
1933–1936	Arbeitet als freier Grafiker
1938	Gründung eines Ateliers für Grafik, Dekoration und Fotografie mit der Künstlerin Warja Lavater
1939	Aufenthalt in Paris, arbeitet als freier Maler
1948	Berufung als Dozent für die Fachklasse „Malerei“ an der Kunstgewerbeschule Zürich durch Direktor Johannes Itten
1958	Umzug nach New York, arbeitet als Grafiker
1959	Erste Ausstellung in der Martha Jackson Gallery, New York
1960	Umzug nach Paris
1965	Teilnahme an der Ausstellung ZERO in Düsseldor
1967	Erhält den Carnegie International Pittsburgh Bovard Purchase Price, dazu Ausstellung im Kunsthaus Zürich
1969	Gastprofessor an der Universität Dallas, Texas
1975	Vertritt Frankreich auf der Biennale von São Paulo, zusammen mit François Morellet und Bernar Venet
1985	Ernennung zum Chevalier de l‘Ordre des Arts et des Lettres durch Kulturminister Jack Lang, Paris Ehrenauszeichnung der 4. Biennale der Europäischen Grafik, Baden-Baden
1986	Installation einer Skulptur in einem öffentlichen Park in Seoul, Südkorea
1987	Kunstpreis der Stadt Zürich
1989	Gestaltet die Skulptur „200 Jahre Französische Revolution“, Grenoble Gestaltet ein Werk für die Grande Arche, Défense, Paris
1990	Gründung des l‘Espace de l‘Art Concret in Mouans-Sartoux, Südfrankreich Umzug nach Cannes, Côte d‘Azur
1992	Ehrenmedaille der Stadt Rennes Ehrenmedaille der Akademie von Poitiers
1996	Ernennung zum Commandeur des Arts et des Lettres durch Kulturminister Philippe Douste-Blazy, Paris
1997	Werk-Installation auf der Staumauer in Salecina, Maloja
1999	Retrospektive in der Fondation Cartier, Paris, installiert von Jean Nouvel Ernennung zum Chevalier de l‘Ordre de la Légion d‘Honneur durch Kulturministerin Catherine Tasca, Paris
2000	Schenkung der Sammlung Albers-Honegger an den französischen Staat

2001	Ausstellung „Sam Francis – Gottfried Honegger“, Espace de l‘Art Concret, Mouans-Sartoux Ausstellung im Centre d‘Art Contemporain Bouvet-Ladubay, Saumur Unter der Initiative von Michael Hilti übernimmt eine Gruppe von Sammlern den Nachlass von Gottfried Honegger
2004	Ausstellung im Museum Tinguely, Basel Ausstellung im La Verrière, Hermès, Brüssel
2005	Edition Porzellan-Service, Galerie Jean Brolly, Paris Teppich-Edition, herausgegeben von TISCA, Tischhauser & Co. AG, Bühler Umzug nach Zürich
2006	Skulpturen-Ausstellung im Park des Palais Royal, Paris, initiiert durch Kulturminister Renaud Donnedieu de Vabres Installation einer Skulptur im Kreisverkehr Schwefel, Hohenems, gespendet von Mäzen Wilhelm Otten
2007	Ausstellungen zum 90. Geburtstag: ETH Zürich, Haus Konstruktiv, Zürich und Museum Liner, Appenzell Ausstellung „Des rencontres qui m‘ont marqué“, Mouans-Sartoux
2008	Verleihung des Prix Europa, Europäischer Kulturprojektpreis, an den Espace de l‘Art Concret Ausstellung in der Grotta di Cultura, zusammen mit Mema Margadant in seiner Wahlheimat Sent im Engadin
2009	Ausstellungen in Kunst im Alten Schützenhaus, Zofingen, Schweiz und in der Galerie Lahumière, Paris Installation einer Skulptur für die ETH, Zürich Arbeit an der künstlerischen Gestaltung der Parkgarage am Bellevueplatz Zürich sowie an einem Wandbild für den Umbau des Zürcher Stadthauses
2010	Ausstellung u. a. in Graz, Galerie Leonhard, Freiburg i. B., Skulpturenhalle der Stiftung für Konkrete Kunst Roland Phelps, Wien, Galerie artmark und Toulouse, Galerie Croix-Baragnon, Mouans-Sartoux, Espace de l’Art Concret
2011	Maison 44, Basel Lugano, Galerie Arte und Part des Hotels Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz, Galerie Nathalie Clouard, Rennes
2012	Plastik beim Parkhaus Opéra, Bellevueplatz, Zürich Ausstellungen in Galerie lovers of fine art, Gstaad, Otten Kunstraum, Hohenems, Galerie am Lindenplatz, Vaduz
2013	Galerie Lahumière, Paris, Galerie Proarta, Zürich
2014	Ausstellungen in Galerie Dorothea van der Koelen, Mainz und Galerie Nathalie Clouard, Rennes

2015	Ausstellungen in Zürich, Galerie Bob van Orsouw, kuratiert von Philippe Rey, Kloster Schöntal, Retrospektive im Centre Pompidou, Paris und Galerie Römerapotheke, Zürich
2016	Gottfried Honegger verstirbt am 17. Januar in Zürich Ausstellung „alpha et omega“, Espace de l’Art Concret, Mouans Sartoux
2017	Das Max Frisch-Archiv der ETH Zürich widmet der Freundschaft von Max Frisch und Gottfried Honegger eine Ausstellung. Weitere Ausstellungen: „100 Jahre Gottfried Honegger“, Kunst im Dolder Bad, Zürich, „Konkret: Honegger“, Galerie Römerapotheke, Zürich, „Hommage an Gottfried Honegger“, Otten Kunstraum, Hohenems

Gottfried Honegger
Ohne Titel, 1955



Ich wohne mit zwei Bildern von Honegger. Monochrom. Mit Relief-Strukturen, an denen zufällig Licht hängen bleibt; geometrische Elemente, in ihrer Folge gleichförmig. Wenn ich in einer Ausstellung vor solchen Bildern stehe, so weiss ich nicht: Was soll's? - Nun habe ich erfahren: wenn ich mit diesen Bildern wohne, so haben sie (nach und nach) eine befreiende Wirkung auf mich. Als ästhetische Realität ohne Botschaft. Sie befreien mich von dem Wahn, dass Kunst einen SINN liefern soll, den die Welt, als ganzes, nicht hat. Was ist Kunst? Was Kunst nicht ist - sie ist nicht ein Mittel, die Welt zu erlösen. Sie ist ein Verhalten in einer Welt, die unerlöst ist... allerdings ein kühnes Verhalten: ein produktives Bewusstsein gegenüber der Sinnlosigkeit der Welt. Max Frisch 1980

Max Frisch, Zitat 1980, Druckbogen

FACTBOX OTTEN KUNSTRAUM

Öffnungszeiten
14. Oktober 2017 – 30. September 2018
Termine nach Vereinbarung

Eröffnung
Hommage an Gottfried Honegger
Samstag, 14. Oktober 2017, 17 Uhr

Veranstaltung
Der Viseur
Samstag, 21. Oktober 2017
15 - 18 Uhr, Führung 17 Uhr
Eintritt frei

Kunst im Freigelände
Die Installationen und Skulpturen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich.
Zwei Werke von Gottfried Honegger befinden sich neben Skulpturen anderer Künstler im Freigelände beim Otten Kunstraum.

Schaleditionen
Eine Besonderheit sind die von Künstlerinnen und Künstlern gestalteten Schaleditionen.
Für den Otten Kunstraum hat Gottfried Honegger exklusiv vier Textilentwürfe kreiert.

Eintrittspreise
Erwachsene: € 7,–
mit Ermäßigung: € 4,–
Schüler/Lehrlinge: € 2,–
Kinder: freier Eintritt
Gruppen (ab 10 Pers.): € 4,–
Kulturpass: freier Eintritt

Führungen (Preis zzgl. Eintritt)
Gruppen bis 25 Personen
Erwachsene: € 6,–
Schüler: € 2,–

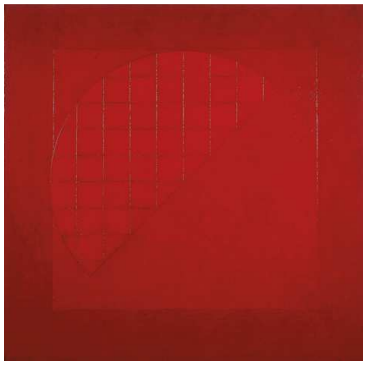
WERKLISTE

Hommage an Gottfried Honegger

Ohne Titel, 1955
Öl auf Leinwand

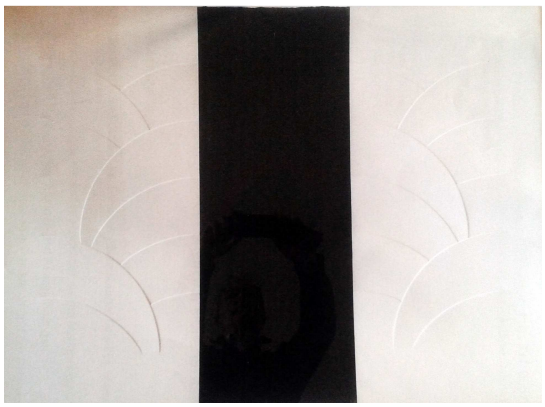
B 1957, 11, 1957
Öl auf Leinwand

Innen - Aussen 3, 1957
Collage auf Leinwand

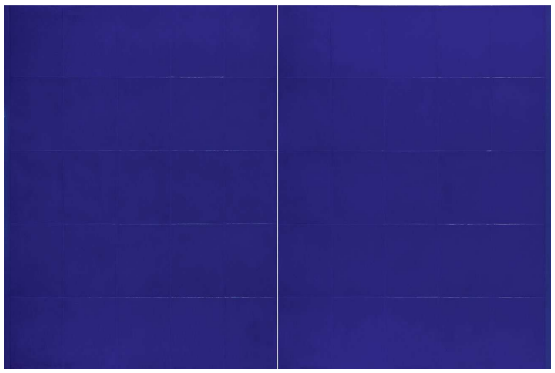


Cercle et Carré 2, 1961–1963
Collage, Öl auf Leinwand

Biseautage, 1968
Farbstift auf Papier



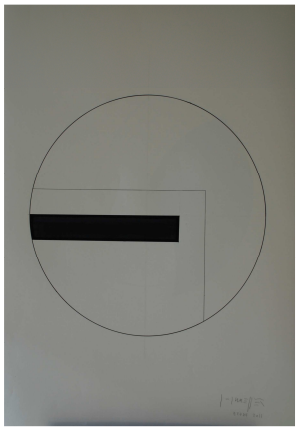
Biseautage P 491, 1968
Tusche auf Papier



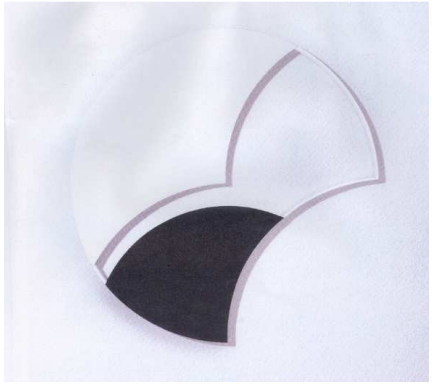
Z 888, 1983
Acryl, Öl auf Leinwand

Modell zu Skulptur im Kreisverkehr,
Hohenems, 2006
Edelstahl

Z 224, 2011
Aluminium, lackiert



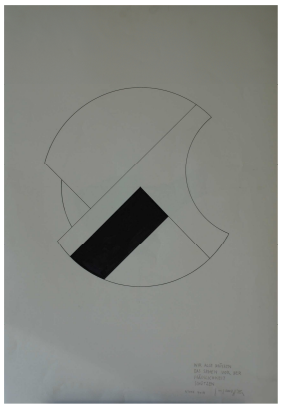
Etude, 2011
Tusche auf Papier



Z 1631, 2011
Eisen, lackiert

Etude, 2013
Tusche auf Papier

Etude, 2013
Tusche auf Papier



Etude, 2013
Tusche auf Papier

Etude, 2013
Tusche auf Papier

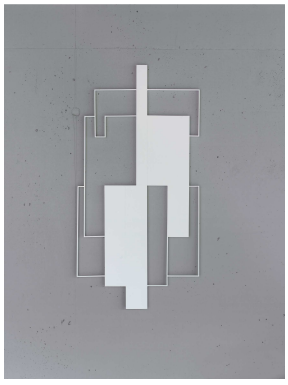
Etude, 2013
Tusche auf Papier

Etude, 2013
Tusche auf Papier

Ohne Titel, 2014
Eisen, lackiert

Tableau Relief Z 1713, 2015
Aluminium, lackiert

Tableau Relief Z 1712
Aluminium, lackiert



Z 1740, 2015
Aluminium, lackiert

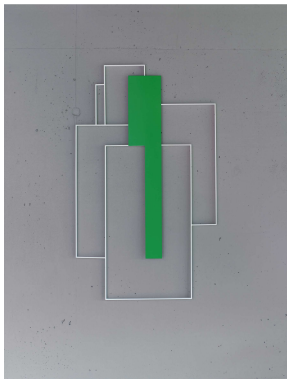
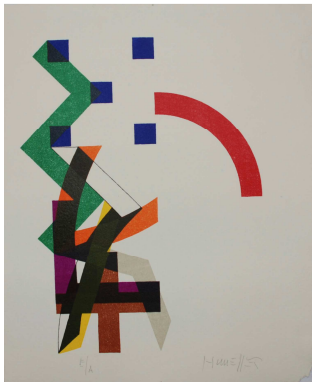
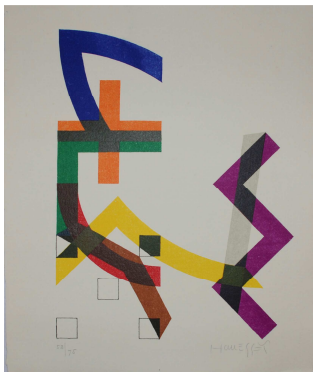


Tableau- Relief Z 1728, 2015
Aluminium, lackiert

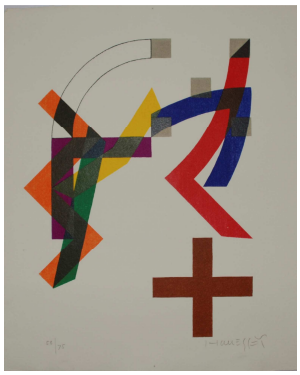


Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier

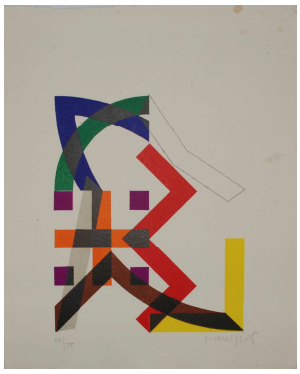
Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier



Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier



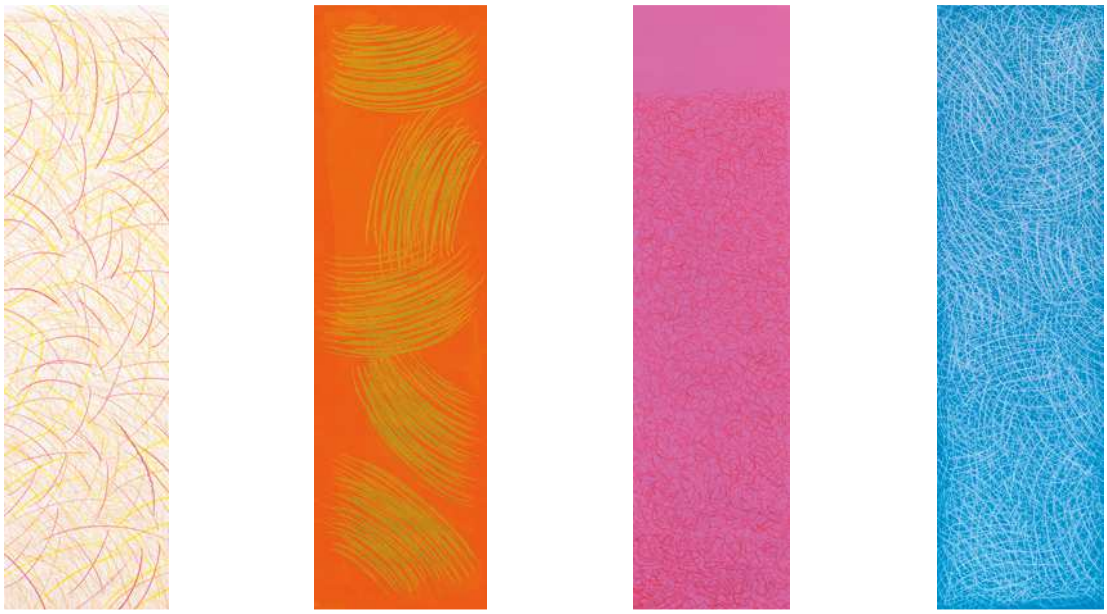
Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier



Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier

Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier

Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier



Textilentwürfe für Schals
2007
Farbstift auf Papier

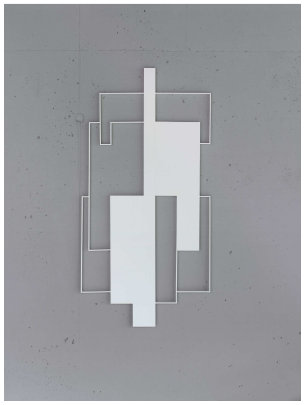
Zwei Werke von Gottfried Honegger befinden sich neben Skulpturen anderer Künstler im Freigelände beim Otten Kunstraum.

Gottfried Honegger
Skulptur im Kreisverkehr Hohenems
2005

Gottfried Honegger
Z 195 Rot
2008

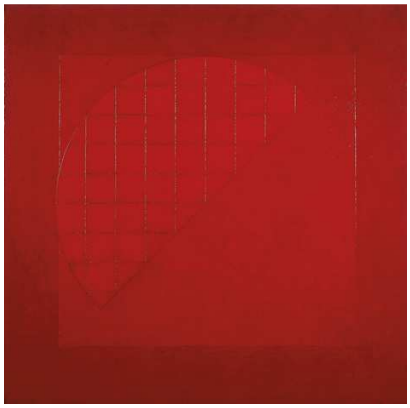
ÜBERSICHT PRESSEBILDER

Tableau Relief Z 1713, 2015
Aluminium, lackiert



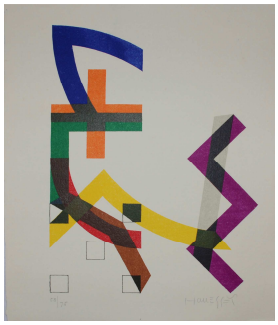
Z 1740, 2015
Aluminium, lackiert

Etude, 2013
Tusche auf Papier

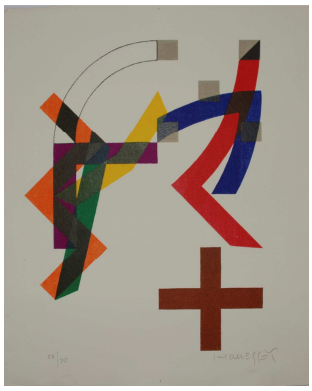


Cercle et Carré 2, 1961–1963
Collage, Öl auf Leinwand

Ohne Titel, 1955
Öl auf Leinwand

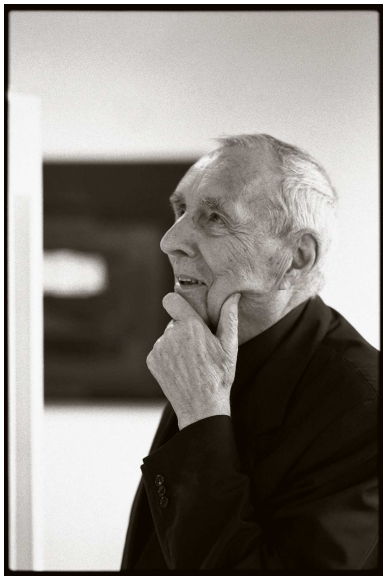


Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier



Ohne Titel, undat.
Siebdruck auf Papier

PRESSEBILD PORTRÄT



Gottfried Honegger
Foto: Franziska Messner-Rast